

## 6. Bericht JWM 2017 Indianapolis

### PreCamp Louisville

Louisville 19.08.2017

Dies ist der letzte Bericht aus Louisville, bevor wir am Sonntag nach Indianapolis fahren.

Die Stimmung ist super. Die Sportler trainieren fleißig. Manchen Sportler muss man sogar bremsen, um nicht in der unmittelbaren Vorbereitung zu viel zu machen. Aber unsere Trainer verstehen es sehr gut, Spaß und Trainingsqualität zu verknüpfen.

Ich will noch ein paar Worte zu Louisville und der amerikanischen Mentalität verlieren.

Egal wo man sich an der Universität und in der Stadt aufhält, begegnet einem immer die Farben und das Sportlogo der Universität, der „Louisville Cardinals“ (abgeleitet von dem Rotkardinals Vogel, der hier beheimatet ist).



Alle Sportmannschaften der Uni werden somit als die „Cardinals“ bezeichnet. Das „Corporate Identity“ wird hier gnadenlos durchgezogen. Die Universitätsgebäude sind primär rot gehalten. Die Straßen sind mit dem Logo betoniert, alle Angestellten der Uni und alle Studenten tragen immer Einkleidung mit dem Logo der Cardinals darauf. An den Zufahrtsstraßen zur Uni zieren Fahnen

den Weg mit den wichtigsten Personen der Universität. An den Außenfassaden der Trainingsstätten sind die Helden der letzten Jahre überdimensional verewigt. Unendlich viele Shops bieten Souvenirs und Bekleidung der Cardinals an. Und und und...



Hier wird man automatisch als „Cardinal“ der Uni erzogen. Selbst uns ging es nach kurzer Zeit so, dass wir Fans der Cardinals wurden.

Da merkt man, welchen hohen Stellenwert der Sport in der Gesellschaft hat und dadurch Millionen umsetzt. Vor allem die Basketballer und die Footballer füllen bei jedem Spiel Stadien mit mehreren zehntausend Zuschauern. Hier wird der Sport als gesellschaftliches Ereignis gefeiert. Bei jedem Spiel wird zu Beginn die Nationalhymne abgespielt, in den Pausen die anwesenden Veteranen geehrt und als Zuschauer anwesende Topstarts hochgejubelt. Wohl gemerkt, es sind „nur“ Collegemannschaften und keine Profis. Aber hier ist die gesellschaftliche Verankerung so groß, dass dabei scheinbar kein Unterschied gemacht wird.

Interessant ist, dass viel Geld von vielen ehemaligen Studenten kommt, die in ihrem Arbeitsleben zu viel Geld gekommen sind und nun aus Dankbarkeit hohe Geldbeträge der Universität zurückführen. Ganze Stadien wurden aus solchen Geldern bezahlt. Dies ist für die Amerikaner eine Selbstverständlichkeit der Universität gegenüber.

Davon können wir uns eine Scheibe abschneiden.

Heute hatten wir noch einmal einen Wettkampf auf dem Programm:

Da die Trainer sich unschlüssig zur Besetzung der 4 x 100m Freistilstaffel der Männer waren, wurde zwischen den 8 möglichen Kandidaten ein Ausschwimmen veranstaltet.

Mit Einlaufmusik, Fangesängen und Schlachtrufen, wurden die 8 Schwimmer angepeitscht ihr Bestes zu geben. Ohrenbetäubender Lärm begleitete die Schwimmer auf den beiden Bahnen. Selbst von außen kamen einige Studenten herein, um sich das Spektakel anzuschauen.

Durchgesetzt hat sich Johannes Hintze (Trainer Norbert Warnatsch, Potsdam), Josha Salchow (Trainer Norbert Warnatsch, Potsdam), Peter Vajarsi (Trainer Roland Böller, Mittelfranken) und Paul Reither (Trainer Sander Ganzevles/Uta Brandl, Heidelberg).

Gratulation an alle acht Sportler, die super gekämpft haben.

Es grüßt die Junioren Nationalmannschaft Schwimmen.

HaWo Döttling  
H.Doettling@osp-mrn.de